



JODHAA AKBAR

ein Film von Ashutosh Gowariker

Indien 2008 ▪ 213 Min. ▪ 35mm ▪ Farbe ▪ OmU

KINOSTART: 22. Mai 2008

www.jodhaaakbar.com

**polyfilm Verleih Margaretenstrasse 78 1050 Wien Tel.:+43-1-581 39 00-20
www:polyfilm.at polyfilm@polyfilm.at
Pressebetreuung: Allesandra Thiele
Tel.:+43-1-581 39 00-14 oder0676-3983813**

Credits	2
Kurzinhalt.....	3
Pressenotiz	3
Historischer Hintergrund	3
Regisseur Ashutosh Gowariker.....	4
Komponist A.R. Rahman	5
Darsteller	6
Pressestimmen	9

JODHAA AKBAR

Originaltitel: JODHAA AKBAR

Indien 2008 · 213 Minuten · OmU · 35mm · FSK ab 12 beantragt

Offizielle Homepage: www.jodhaaakbar.com

RegieAshutosh Gowariker
 Drehbuch.....Ashutosh Gowariker, Haidar Ali
 ProduzentenRonnie Screwvala and Ashutosh Gowariker
 MusikA. R. Rahman
 LyricsJaved Akhtar
 KameraKiiran Deohans
 Ausführende Produzentin.....Sunita Gowariker
 KoproduzentenZarina Mehta, Deven Khote
 ProduktionsfirmaAshutosh Gowariker Productions
 Line ProducerLawrence D'souza
 Regieassistenten.....Karan Malhotra, Gurmmeet Singh
 Sound DesignStephen Gomes
 DialogeK. P. Saxena
 Produktionsdesign.....Nitin Chandrakant Desai
 Schnitt.....Ballu Saluja
 Make-up & Make-up Design.....Madhav Kadam, Eyleen Castner
 KostümNeeta Lulla
 Visual Effects.....Pankaj Khandpur, Sherry Bharda, Vishal Anand/TataElxsiVCL
 ChoreographenChinni Prakash, Rekha Prakash & Raju Khan
 Stunt CoordinatorRavi Dewan
 Kultureller und religiöser Berater.....Omar Khayyam Saharanpuri

Darsteller

Hrithik Roshan.....*als Jalaluddin Mohammad Akbar*
 Aishwarya Rai Bachchan*als Jodhaa*
 Sonu Sood*als Sujamal*
 Kulbhushan Kharbanda*als Bharmal /Jodhaas Vater*
 Suhasini Mulay.....*als Rani Padmawati / Jodhaas Mutter*
 Punam S Sinha*als Hamida Banu / Akbars Mutter*
 Ila Arun.....*als Maham Anga / Akbars Ziehmutter*
 Nikitin Dheer.....*als Sharifuddin Hussain / Akbars Schwager*
 Abir Abrar*als Bakshi Banu Begum / Akbars Schwester*
 Shaji Chowdhary*als Adham Khan*
 Amitabh Bachchan.....*als Erzähler*

.....Kurzzinhalt

Im 16. Jahrhundert herrscht der muslimische Großmogul Akbar (Hrithik Roshan) über Indien. Um seine Beziehung zum Volk der Rajputen zu stärken, heiratet er die hinduistische Prinzessin Jodhaa (Aishwarya Rai Bachchan). Aus dem politischen Bündnis zweier Kulturen und Religionen wird eine tiefe Liebe, die keine Grenzen kennt...

.....Pressenotiz

Ashutosh Gowariker zählt zu den international renommiertesten und bekanntesten indischen Regisseuren. Seine Filme LAGAAN – ES WAR EINMAL IN INDIEN (Oscar-Nominierung 2002) und SWADES – HEIMAT sind Meilensteine des zeitgenössischen Hindi-Kinos. In JODHAA AKBAR zeichnet er in monumentalen Bildern die emotionale Reise eines großen Herrschers nach. Mit **Aishwarya Rai Bachchan** (THE LAST LEGION) und **Hrithik Roshan** (DHOOM2) besetzt er das legendäre Liebespaar mit den zwei modernsten und gefragtesten Schauspielern Bollywoods.

JODHAA AKBAR ist am 15. Februar weltweit gestartet und gilt bereits jetzt als Indiens Nummer eins im Kinjahr 2008: Der Film landete nach dem ersten Wochenende auf Platz 4 der internationalen Kinocharts, lief in den USA als erfolgreichste nichtamerikanische Veröffentlichung an und spielte weltweit rekordverdächtige Summen ein. Nach OM SHANTI OM ist JODHAA AKBAR somit die erfolgreichste Kinoveröffentlichung der indischen Filmgeschichte.

..... Historischer Hintergrund

Jalaluddin Muhammad Akbar (*1542 - †1605) ist neben Ashoka einer der legendärsten Herrscher der indischen Geschichte. Er regierte von 1556 bis zu seinem Tod das indische Mogulreich, das sich unter seiner Herrschaft von Kabul bis Bengalen erstreckte. Das Reich war muslimisch geprägt (die meisten Angehörigen der Mogulenfamilie waren Moslems), die offizielle Sprache war Persisch.

Als größter Verdienst Akbars gilt heute die Integration von Moslems und Hindus. Er sprach der bis dahin von den Mogulen angefeindeten Glaubensgemeinschaft der Hindus mehr Rechte zu und vereinte die sich fremden Kulturen in seinem Reich. Vor allem durch seine politisch motivierten Hochzeiten mit hinduistischen Prinzessinnen angrenzender Gebiete (alle unter der Herrschaft der Rajputen, einer hinduistischen Volksgruppe) besiegelte er dieses Bündnis der Religionen. Eine darunter war Hira Kunwari (* 1542 - †1611), oder Harkha-bai, die nach ihrer Hochzeit den muslimischen Namen Mariam uz Zamani annahm. Sie nahm eine zentrale Rolle in Akbars Leben und Wirken ein. Doch gerade über sie, die im Film JODHAA AKBAR als Jodhaa dargestellt wird, gibt es wenig Verlässliches in den Geschichtsbüchern zu finden.

Ashutosh Gowariker wurde in Indien vor der Veröffentlichung seines Films mit heftigen Anschuldigungen konfrontiert: Zu stark von historischen Fakten würde sein Film abweichen. So unterschlägt der Regisseur, dass Großmogul Akbar knapp 200 Ehefrauen hatte, nicht nur die eine. Und diese sei zudem fern wissenschaftlicher Erkenntnisse erschaffen. Doch der Regisseur wurde nie müde zu betonen, dass es sich bei JODHAA AKBAR mehr um eine thematische Umsetzung als um einen faktischen Historienfilm handelt. In seiner Reduzierung des Themas auf die muslimisch-hinduistische Liebesbeziehung liefert Ashutosh Gowariker ein klares kulturelles und kein historisches Statement.

.....Regisseur Ashutosh Gowariker

Ashutosh Gowariker (*15.02.1964) stand bereits jahrelang für verschiedene Filme, Fernsehserien und Werbespots vor der Kamera, bevor er seine Leidenschaft als Regisseur entdeckte und schließlich 1993 mit PEHLA NASHA sein Regiedebüt gab. Doch dieser und sein zwei Jahre später folgender Film BAAZI waren kommerzielle Misserfolge; dennoch halfen sie ihm, als Regisseur in Indien Fuß zu fassen.

Bereits 1996 begann er an dem Drehbuch zu LAGAAN – ES WAR EINMAL IN INDIEN zu schreiben. Die in der Kolonialzeit angesiedelte Geschichte einfacher Bauern, die in einem Cricketspiel gegen die Briten um die Abschaffung der Steuern kämpfen, wurde 2001 ein Riesenerfolg. Mit seinem historischen Drama wandte Gowariker sich von der klassischen Bollywood-Dramaturgie ab. Er konnte Superstar Aamir Khan sowohl für die Hauptrolle als auch als Produzent gewinnen. Der Film war aber nicht nur ein finanzieller Erfolg – er öffnete Gowariker international die Türen: LAGAAN gewann den Publikumspreis auf dem Filmfest in Locarno und wurde 2002 als bester ausländischer Film für den Oscar nominiert.

2004 folgte dann sein Film SWADES – HEIMAT. Er führte erneut Regie und schrieb das Drehbuch, agierte zudem aber als Produzent. Gemeinsam mit seiner Frau Sunita gründete er hierfür Ashutosh Gowariker Productions. Sie konnten niemand Geringeres als Shah Rukh Khan für die Hauptrolle gewinnen, der in der Rolle eines NRI (Non-Resident-Indian) bei einem Heimatbesuch seine Wurzeln neu entdeckt. SWADES ließ die Kinokassen weniger klingen als sein Vorgänger LAGAAN. Die Kritiker waren jedoch begeistert und die kritische Reflektion über indische Identität festigte seinen Ruf als international anerkannter „kommerzieller Autorenfilmer“. 2005 wurde er folglich Mitglied der „Academy of Motion Picture Arts and Sciences“ in Los Angeles, die u.a. für die jährlich stattfindende Oscar-Verleihung zuständig ist.

JODHAA AKBAR ist bislang Ashutosh Gowarikers größtes und mutigstes Projekt. Die Vorbereitungen dauerten mehrere Jahre, die Dreharbeiten mehrere Monate – alles unter strengster Geheimhaltung. Nur das Thema und die außergewöhnliche Besetzung des Films drangen an die Öffentlichkeit: Die Angst, Gowariker hätte mit der Wahl der Thematik doch sicher den Verstand verloren, konnte nur durch die Tatsache gemildert werden, dass die zwei erfolgreichsten Bollywoodstars des Kinojahres der letzten Jahre das Herrscherpaar spielen würden, Aishwarya Rai Bachchan und Hrithik Roshan.

Filmographie:

- 2008 JODHAA AKBAR
- 2004 SWADES – HEIMAT
- 2001 LAGAAN – ES WAR EINMAL IN INDIEN
- 1995 BAAZI
- 1993 PEHLA NASHA

.....Komponist A.R. Rahman

A. R. Rahman ist zweifelsohne die Ikone des indischen Elektro-Pop. Seine Konzerte sind ausgebucht, die Alben erzielen Rekorderinnahmen. Insbesondere der indischen Kinowelt bescherte der vielfach preisgekrönte Superstar völlig neue Töne.

Der „King of Indian Pop“, geboren 1966 in Madras, hat sich ganz und gar dem Geist des Computerzeitalters verschrieben: A. R. Rahmans Leidenschaft gilt nicht nur der Musik selbst, sondern vor allem ihrer digitalen Ausgestaltung. Er scheut nicht davor zurück, die vielfach recht traditionelle indische Filmmusik mit seinen berühmten Stilmixen radikal umzukrempeln. Der Kosmopolit bedient sich dabei gerne westlicher Grooves, sei es Reggae, Rock oder Techno. So ist er auch jenseits von Bollywood ein gefragter Mann, der große internationale Kooperationen vorweisen kann – neben dem Broadway-Musical BOMBAY DREAMS (2004) von Sir Andrew Lloyd Webber gab es Projekte mit Michael Jackson oder David Byrne. Dieser Tage erscheint außerdem Rahmans Album zur Bühnenadaptation von LORD OF THE RINGS, die jüngst in Kanada und London Erfolge feierte.

Die Weichen waren früh gestellt. K. A. Sekhar, seines Zeichens berühmter tamilischer Komponist und Dirigent, brachte seinem Sohn von klein auf die Klaviertöne bei. Doch mehr noch zog es Rahman, der ursprünglich A. S. Dileep Kumar hieß, ans Keyboard. Nach dem frühen Tod des Vaters nahmen sich Kollegen aus der indischen Musikbranche des „Wunderkindes“ an; bereits im Alter von elf Jahren durfte der junge Keyboarder Größen wie Illayaraja oder Zakir Hussain auf internationalen Tourneen begleiten. Die ansehnlichen Referenzen brachten Dileep ein Stipendium am Londoner Trinity College of Music ein. Nach dem Diplom konvertierte er – nunmehr als Allah Rakha Rahman – zum Islam und verdingte sich von 1987 bis 1992 mit der Produktion von über 300 Jingles in der indischen TV-Werbung. Die Reklamejobs forderten eiserne Disziplin: Es galt, eine Stimmung oder Botschaft in wenigen Sekunden musikalisch auf den Punkt zu bringen. In jener Zeit richtete A.R. Rahman ein Heimstudio ein, um ausgiebig zu experimentieren. Panchathan Record Inn sollte später zu einem der modernsten Soundstudios Indiens avancieren.

Überzeugt von einem Demo-Tape des jungen Tüftlers, übertrug ihm der tamilische Regisseur Mani Ratnam die Vertonung von ROJA (1992). Rahman, prompt als bester Filmkomponist prämiert, erkannte seine Chance und wechselte in die Kinowelt. Alsbald ließen seine Soundtrack-Alben zu Hindi-Filmen von RANGEELA (1995) bis LAGAN (2001) die Kassen klingeln. Die steile Karriere des Weltmusikers dürfte nicht zuletzt seinen unorthodoxen Arbeitsweisen geschuldet sein. Gelegentlich verleiht er synthetischen Klängen bewusst einen „menschlichen Touch“ – durch den Einsatz ungeübter Sänger.

Hrithik Roshan als Akbar

Sein beruflicher Weg schien Hrithik Roshan vorherbestimmt: Als Sohn des extravaganten Filmproduzenten und ehemaligen Schauspielers Rakesh Roshan wurde er im Kinomilieu groß. Doch was nach seiner ersten Hauptrolle im Film folgte, konnte keiner ahnen. Er erhielt nach der Premiere von „Liebe aus heiterem Himmel – Kaho Naa Pyar Hai“ nicht weniger als 30.000 Heiratsanträge per Valentinspost. Mittlerweile hat er mit allen Größen des indischen Kinos erfolgreich zusammengearbeitet und gilt als die neue Hoffnung Bollywoods. Hrithik Roshan hat in seiner Rollenauswahl Experimentierfreude und Vielseitigkeit bewiesen: ob als Superheld, Einfaltspinsel, orientierungsloser Twen oder Meisterdieb.

Hrithik Roshan wurde am 10. Januar 1974 in Mumbai als Spross eines Filmclans geboren. Zur Familie Roshan zählen eine Reihe von berühmten Schauspielern, Komponisten und Produzenten. Mit gerade mal sechs Jahren stand der damals noch schüchterne Hrithik das erste Mal vor der Kamera. Dem Auftritt als Hintergrundtänzer folgten kleinere Sprechrollen.

Auf Wunsch seiner Eltern konzentrierte er sich bald wieder auf seine schulische Ausbildung. Von dem Schauspielunterricht, den er heimlich besuchte, erzählte er ihnen vorerst nichts. Dann nahm ihn sein Vater unter seine Fittiche. Von 1995 bis 1997 arbeitete Hrithik als sein Regieassistent in den Filmen KOYLA und KARAN ARJUN. Nachdem sie zusammen das Drehbuch für LIEBE AUS HEITEREM HIMMEL – KAHO NAA PYAR HAI fertiggestellt hatten, folgte die große Überraschung: Rakesh eröffnete seinem Sohn, dass er von Anfang an ihn für die Hauptrolle vorgesehen habe. Hrithiks Traum sein Schauspielertalent zu beweisen ging auf einmal in Erfüllung. Bereits sein erster Leinwandauftritt katapultierte ihn in die höchsten Stargefilde.

Seinem Aufstieg folgten bald weitere große Würfe. Zu seinen besten Filmen zählen IN GUTEN WIE IN SCHWEREN TAGEN – KABHI KHUSHI KABHIE GHAM, STERNENKIND - KOI MIL GAYA, MUT ZUR ENTSCHIEDUNG – LAKSHYA, KRRISH – DER STERNENHELD und DHOOM 2 – BACK IN ACTION. Hrithik Roshan hat in seiner gerade mal siebenjährigen Laufbahn als Schauspieler bereits fünf der begehrten indischen Filmfare Awards einheimen können. Sowohl die indische Filmindustrie als auch das Publikum scheinen auf einen wie ihn gewartet zu haben. Eine Frage drängte sich nämlich allseits immer mehr auf: Wer sollte in die Fußstapfen der alternden Idole Shah Rukh Khan, Salman Khan und Aamir Khan treten? Den Bedarf nach neuen Gesichtern muss Vater Rakesh gespürt haben: Genau zum richtigen Zeitpunkt schickte er seinen eigenen Sohn ins Rennen. Hrithiks Karriere läuft fast zu glatt. Man bekommt den Eindruck, Rakesh Roshan habe sie am Reißbrett entworfen. Allen Unkenrufen zum Trotz – Hrithik Roshan ist auch ohne das Zutun seines Vaters eine Ausnahmeerscheinung: Er verkörpert einen neuen Typus des indischen Kinos, denn er vereint die physischen Vorzüge eines Salman Khans und den entwaffnenden Charme eines Shah Rukh Khans. Darüber hinaus bewegt er sich eleganter als John Travolta in den besten Jahren. Seine Beliebtheit ist trotz Schönheitsfehler unerschütterlich: Weder die zwei Daumen an der rechten Hand, noch die Ehe mit Suzanne Khan stören die weiblichen Fans.

Filmografie:

2008 JODHAA AKBAR

2006 DHOOM2 – BACK IN ACTION
 2006 KRRISH – DER STERNENHELD
 2004 LAKSHYA – MUT ZUR ENTSCHEIDUNG
 2003 KOI... MIL GAYA – STERNENKIND
 2003 MAIN PREM KI DIWANI HOON – ICH SEHNE MICH NACH DEINER LIEBE
 2002 MUJHSE DOSTI AROGE – BESTE FREUNDE KÜSST MAN NICHT!
 2001 KABHI KHUSHI KABHIE GHAM – IN GUTEN WIE IN SCHWEREN TAGEN
 2001 YAADEIN – BITTERSÜÙE ERINNERUNGEN
 2000 MISSION KASHMIR – DER BLUTIGE WEG DER FREIHEIT
 2000 KAHO NAA... PYAR HAI – LIEBE AUS HEITEREM HIMMEL

Ashwarya Rai Bachchan als Jodhaa

Sie gilt vielen als die attraktivste Frau der Welt. Selbst ihre amerikanische Kollegin Julia Roberts zog den Hut vor der makellosen Schönheit der 34-Jährigen, deren Laufbahn in der indischen Traumfabrik erstaunlicherweise mit bösen Kritiken und mangelndem Zuschauerinteresse begann.

Eigentlich wollte die junge Aishwarya Rai Architektin werden. Als sie aber 1994 den Miss-World-Titel gewann, taten sich völlig neue Möglichkeiten für sie auf. Auch wenn der Weg zum Film einer Gewinnerin dieses Wettbewerbs fast schon vorgezeichnet ist, beschriftet sie ihn erst nach ein paar Jahren.

Die erste Rolle vor der Kamera bekam sie 1997 von dem tamilischen Ausnahmeregisisseur Mani Ratnam in seinem Werk IRUVAR. Der Film wurde zwar von der Kritik hoch gelobt, aber der große Publikumserfolg blieb aus. Die Debütantin Aishwarya wurde kaum wahrgenommen. Erst ihr fünfter Film brachte den Durchbruch: Für ihre Darbietung in ICH GAB DIR MEIN HERZ, GELIEBTER – HUM DIL DE CHUKE SANAM bekam sie 2000 einen Filmfare Award verliehen.

Aishwarya Krishnaraj Rai wurde am 1. November 1973 im südindischen Mangalore geboren. Nach dem Schulabschluss schrieb sie sich am Rachana Sanasad-College ein, um diplomierte Architektin zu werden. In dieser Zeit übernahm Aishwarya erste Aufträge als Model. Mit nur siebzehn Jahren gewann sie einen Supermodel Wettbewerb der New Yorker Agentur Ford. 1994 nahm sie am Femina Miss India Schönheitswettbewerb teil – die Jury sah allerdings ihre spätere Schauspielkollegin Sushmita Sen vorn. Es dauerte aber nicht lange, bis sie diese Niederlage mehr als wett machte: Noch im selben Jahr wurde sie zur Miss World gekürt.

Ein paar Jahre später folgten erste Filmauftritte – zunächst im südindischen Kino. Anschließend wechselte Aishwarya Rai nach Bollywood. Auch international sorgte die strenggläubige Schönheit bereits für Aufsehen: Sie war Jury-Mitglied der Filmfestspiele in Cannes, Gast des amerikanischen Talkmasters David Letterman, seit 2004 kann man ihr Ebenbild aus Wachs bei Madame Tussauds in London bewundern, und ihren ersten Hollywood-Film THE LAST LEGION hat sie auch schon hinter sich.

Bei einer so attraktiven und erfolgreichen Frau wie Aishwarya Rai lässt die Frage nach dem Mann an ihrer Seite nicht lange auf sich warten. Doch bei der Wahl ihrer Partner hatte die „Königin Bollywoods“ nicht immer Glück. Ihr erster offizieller Freund und Filmpartner aus ICH GAB DIR MEIN HERZ, GELIEBTER – HUM DIL DE CHUKE SANAM Salman

Khan behandelte sie alles andere als liebevoll: Medienberichten zufolge soll der umstrittene Schauspieler die zierliche Frau bedroht und sogar geschlagen haben. Ab 2002 war sie mit Vivek Oberoi liiert, ebenfalls ein Kollege aus dem Filmgeschäft. Die Beziehung ging nach drei Jahren friedlich auseinander.

Schließlich angelte sich Aishwarya Abhishek Bachchan, den begehrtesten Junggesellen in ganz Bollywood. Den Sohn von Filmlegende Amitabh Bachchan und 70er-Jahre-Star Jaya Badhuri lernte sie bei Dreharbeiten näher kennen. Nach aufgeregten Spekulationen war die Sensation 2007 perfekt: Die Hochzeit zwischen Aishwarya und Abhishek wurde offiziell für den 20. April angekündigt. Über 500 Polizisten mussten die schaulustigen Fans vom Hause Bachchan fernhalten. Lediglich 100 geladene Gäste nahmen an der exklusiven Feier teil. Superstar Shah Rukh Khan und Bollywood-Schönheiten wie Preity Zinta waren übrigens nicht eingeladen.

Filmografie (Auszug):

2008 JODHAA AKBAR

2007 GURU

2007 THE LAST LEGION – DIE LETZTE LEGION

2006 UMRAO JAAN

2006 DHOOM2 – BACK IN ACTION

2005 THE MISTRESS OF SPICES – DIE HÜTERIN DER GEWÜRZE

2004 KYUN!... HO GAYA NA – UND UNSERE TRÄUME WERDEN WAHR

2004 BRIDE AND PREJUDICE – LIEBE LIEBER INDISCH

2004 RAINCOAT

2003 DIL KA RISHTA – NUR DEIN HERZ KENNT DIE WAHRHEIT

2003 CHOKHER BALI

2002 DEVDAS

2000 MOHABBATEIN – DENN MEINE LIEBE IST UNSTERBLICH

1999 HUM DIL DE CHUKE SANAM – ICH GAB DIR MEIN HERZ, GELIEBTER

1999 TAAL

..... Pressestimmen

“filmmaking on the grand scale of Cecil B. DeMille, with romance, stirring battles, a cast of thousands and enough elephants and gold to sink the tianic.”

The New York Times

“You haven’t watched anything so opulent, so magnificent like this in a long, long time“

“leaves you spellbound, enthralled, antranced and awestuck”

IndiaFM

“a brillian work of cinematic excellence”

“a perfect poise between historical relevance and contemporary entertainment”

IndiaTimes

“like reading an epic Russian novel”

“one of the most spectacular films India has made”

Rediff.com

“one of th greatest motion pictures of our time”

“Possibly the most ambitious and gutsy film to come out of Indian cinema in recent years, possibly decades”

Movietalkies.com

“a connoisseur’s epic that relies more on characters and dialogue than on big battles and teeming extras”

“a long-limbed story that is utterly simple in structure, but decorated with enough character interplay and side plots to keep the movie ticking over to a powerful finale.”

Variety Asia

“It hits at the heartstrings [...] Don't let the running time put you off watching this unashamedly epic tale.”

bbc.co.uk